

Anton Theobald Brück

Der weiße Czaar*

[= »Westöstliche Terzinen« II]

(1863)

Zwei Jahre sind entschwunden, wo mir recht,
Seitdem du, Freund, mit mir den Divan theiltest. —
Ihr Franken seid ein ruhelos Geschlecht,
Sprach Jussuf zu dem Arzte, damals heiltest
5 Du mich, Dank Allah, von dem schweren Leiden.
Du hast mir jetzt verkündet, wo du weiltest
In fernen Landen bei den wilden Heiden,
Um Kräuter aufzusuchen und Gestein
Im Hochgebirg, in Wüsten und auf Haiden,
10 Mit dir und deiner Wissenschaft allein.
Ich will dafür an der Erzählung Faden
Dir Wunderperlen aneinander reih'n,
Daß dir die Märchen von Scheherezaden
Alltägliche Geschichten scheinen sollen. —
15 Du weißt, wie hoch beim weißen Czar in Gnaden
Schon längst der Moslem stand; er hat uns wollen
Vor Liebe, so zu sagen, ganz erdrücken.
Nur schade, daß wir nie die weisheitsvollen

* *Der russische Zar Nikolaj I. (reg. 1825–1855). Das Gedicht behandelt die Vorgeschichte und den Verlauf des Krimkriegs (1853–1856).*

Titel C: Der weiße Zar

Z. 12 C: *Dir*: Die

Rathschläge, die er gab, uns zu beglücken,
20 Begriffen. Das verdroß ihn. Er ward grob,
 Beschloß, den hohen Divan zu beschicken
Mit seinem gröbsten Knecht. Der Wilde schnob
 In seiner borst'gen Jacke* wie ein Eber.
 Die Herrn im Divan, hocherzürnt darob,
25 Entließen ihn mit gallerfüllter Leber.
 Und so begann der Krieg. Es hat indessen
 Der weiße Czar, der starke Schwerterheber,
Nach Freunden umzuschauen, nicht vergessen.
 Zunächst an England hat er sich gewandt,
30 Den Gentleman zu spielen sich vermessen
Und dem Gesandten warm gedrückt die Hand.
 »Es wohnt ein kranker Mann«, hat er gesprochen,
 »Mein teurer Seymour, an des Bospors Strand;
Ein Liebeswerk wär's, eh' er ganz gebrochen,
35 Ihn sanft in unsre Arme aufzufangen,
 Den kranken Mann mit seinen morschen Knochen.
Nach seiner Erbschaft trag' ich kein Verlangen;
 (Nur Ordnung müßte bei der Theilung sein!)
 Ich bin dem Himmlischen stets nachgegangen,
40 Die Sorge nur um's Christenthum sei mein
 Im Land des kranken Mannes. Doch verbünden
 Möcht' ich dazu mit England mich allein.«
So sprach der Czar, (Allah weiß seine Sünden).
 Als England sich geweigert, ließ er gleich

* [Anm. im Original:] Der berühmt gewordene Paletot des Gesandten.

Z. 30 C: *sich vermessen*: nicht vergessen [*vermutlich ein Versehen*]

Z. 41 C: Lande

45 Dasselbe Bündnis Frankreich anverkünden.
Dem Islam drohte nun der Todesstreich;
Doch hat ihn Allah gnädig abgewandt,
Denn Frankreich und das große Inselreich
Hat uns zu Hülfe seine Macht gesandt.
50 Die alten Feinde kämpfen jetzt, vereint
Mit uns gegen den Moskow Hand in Hand.
Also geschah, was dir ein Märchen scheint,
Daß Christenkrieger Stambuls Straßen füllen
Als Freunde — freilich theure Freunde, meint
55 Der Defterdar, und keine von den stillen
Und wohlerzog'nen W'Allah, sie sind da —
Und unsre Weiber mögen sich verhüllen.
Nun aber staune, was zuletzt geschah.
Wenn sich der Mensch im Hochmuthswahn vermißt,
60 Ein Gott zu sein, dann ist sein Ende nah.
Der Czar, voll Uebermuth, der fromme Christ,
Er ward vom Todesengel abgerufen,
Indes der »kranke Mann« am Leben ist!
Die Nachricht drang bis zu des Thrones Stufen
65 Vor Abdul Medschid (woll' ihn Gott erhalten!)
Unter des gläub'gen Volkes Jubelrufen.
Der aber schwieg erblassend. Vor dem Walten
Allahs sich beugend, sprach er zitternd dann:*
»Gott ist barmherzig! Meines Herzens Falten

Z. 56 C: wohlerzogenen

Z. 61 C: *Uebermuth, der fromme*: Stolz und List, der frömmste

* [Anm. im Original:] Fast wörtlich.

Anmerkung in C: Die edle Aeüßerung Abdul Medschids ist wörtlich.

70 Durchschaut er. Wenn ich gegen jenen Mann,
 Den Gott gerichtet, der mein großer Feind
 Und Feind des Islam war, nicht grollen kann:
Dadurch zu sünd'gen hab' ich nicht vermeint.
 Dem Todten möge Allah Gnade schenken,
75 Deß Sonne über Fürst und Sklaven scheint.«

[Zusatz in C, nicht in A:]

Nun, Freund, schloß Jussuf, laß des Mahls uns denken;
 Die Sonne sank; auch hören wir sogleich
 (Nicht den Muezzim [!], nein, die Fremden lenken
Die Stunden jetzt!) den großen Zapfenstreich.

Textnachweise:

- A *Düsseldorfer Künstler-Album* (hg. von Wolfgang Müller von Königswinter), 13. Jahrgang 1863, Düsseldorf o.J., S. 31.
B Anton Th. Brück, *Auf Wiedersehn! Gedichte*, Osnabrück 1876, S. xx–xx.
C *Schatzkästlein Westfälischer Dichtkunst in hoch- und plattdeutscher Sprache* (hg. von Hermann Hartmann), Minden i. Westf. 1885, S. 374 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. Haiden/Heiden, Czar/Zar) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

Z. 72 C: *des*: dem
 »Islam« verdruckt in A zu *Islem* [oben korrigiert].